



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 037-2021
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2021.RRGR.62

Eingereicht am: 11.03.2021

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Baumann-Berger (Münsingen, EDU) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Neue marktbasierende Strompreismodelle für Smartmeter

Mit dem stetigen Zubau von Solar- und Windkraftwerken sowie der abnehmenden Verfügbarkeit von Bandkraftwerken (Atomausstieg DE und CH, Kohleausstieg DE usw.) unterliegt die Marktpreisbildung immer stärker den Wettereinflüssen wie der Anzahl Sonnenstunden und der aktuellen Windstärke. Dies führt bereits heute immer wieder zu grotesken Situationen: Einerseits verrechnen die Stromanbieter an einzelnen Tagen/Stunden den Hochtarif, während die Marktpreise auf Grund der hohen Stromerzeugung aus neuen erneuerbaren Energien jedoch weit im negativen Bereich notieren. Andererseits wird in anderen Stunden, wo die Tageshöchstpreise notiert werden, der Niedertarif angewandt.

Gemäss Vorgabe des Bundes müssen bis Ende 2027 mindestens 80 Prozent der Stromzähler mit Smartmetern ersetzt werden. Smartmeter sind in der Lage, den Stromverbrauch viertelstündlich zu messen und an den Netzbetreiber zu übermitteln. Auch die Marktpreise von elektrischem Strom werden nach Viertelstundenwerten ermittelt. Damit ist auch denkbar, den Stromkunden einen variablen viertelstündlichen Stromtarif anzubieten, der sich aus dem Marktpreis sowie der Netzverfügbarkeit laufend neu berechnet. Flexible Stromverbraucher könnten damit ihre Stromkosten ganz gezielt optimieren, womit sich der Stromverbrauch dem Angebot anpassen würde. Smartmeter bergen ein enormes Potential, elektrischen Strom effizient und sinnvoll zu nutzen, wenn er eben verfügbar ist. Diese Möglichkeiten sollen ausgeschöpft werden.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie viele Smartmeter waren per Ende 2020 im Netz der BKW installiert (in absoluten Zahlen und relativ zur Gesamtsumme der Stromzähler)?
2. In welchem Zeitraum plant die BKW, den Rollout von Smartmetern vorzunehmen? Bitte um Angabe der Anzahl Auswechslungen pro Jahr sowie der Entwicklung in Prozent über die Jahre, bis 2027 die Zielvorgabe von mindestens 80 Prozent erreicht ist.

3. Welcher Nutzen für die Energiewende wird bereits heute aus den installierten Smartmetern im Vergleich zu herkömmlichen Zählern gezogen? Kann dies quantifiziert werden?
4. Gibt es bereits Ideen bei der BKW, wie das Potential von Smartmetern für neue marktbasierte Strompreismodelle genutzt werden könnte? Wenn ja, welche?
5. Grosskunden sowie grosse PV-Anlagen werden normalerweise über einen lastgangfähigen Zähler mit Echtzeitauslesung abgerechnet. Wäre es denkbar, diesen Kunden einen dynamischen marktpreisbasierten Tarif anzubieten und zu verrechnen? Falls nein, was sind die Gründe?
6. Ab welchem Zeitpunkt können die Stromkunden damit rechnen, dass die BKW ihnen einen marktpreisbasierten Stromtarif anbietet?

Verteiler

- Grosser Rat